zwar richtig, aber der kranke Mann in seinem Fieberwahn, der Türke, wenn heute die grüne Fahne des Propheten entrollt wird, ist in seinem Widerstande nicht zu unterschätzen.

Gibt man jetzt allgemein zu, daß die europäischen Mächte nicht einig sind, steht ferner fest, daß Deutschland und Oesterreich nicht gewillt sind, den neuerdings von Gladstone gemachten Vorschlägen, eine gemeinsame Aktion gegen die Türkei fortzusetzen zuzustimmen, so ist es vielleicht am besten, daß auf dem orientalischen Theater eine Pause eintritt.

Mit der Uebergabe von Dulcigno, eines Städtchens, das Albanien nicht ärmer und Montenegro nicht reicher macht, ist die Sache ja doch nicht abgethan; es würden die griechische, die bulgarische und andere Fragen folgen, zumal Niemand daran zweifelt, daß auch an Oesterreich seiner Zeit der Lohn für die Okkupation auszuzahlen sein wird. Daß der Türke den Winter über Ruhe haben wird, dürfte an dem End-Schicksal der europäischen Türkei nichts ändern, denn „aufgeschoben ist nicht aufgehoben."

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 20. Okt. Dem Vaterland entnehmen wir folgendes:

Auf Dampfer Switzerland (Red-Star-Line) befanden sich 578 Passagiere; hierzu kommen noch 100 Mann Schiffspersonal, macht 678 Seelen. Man denke sich einen solchen Knäuel lebender Wesen, bunt übereinandergeschichtet, 15 Tage auf See, jeden Tag auf schlechte, ungenießbare Lebensbedürfnisse angewiesen. Die Internationale Navigation Company Red-Star-Line B. von der Becke hat in ihrem Fahrplan für Zwischendecks-Passagiere folgenden Paragraphen aufgestellt: „Für den Comfort der dritten Klasse hat die Linie besonders durch luftige Schlafräume, bequeme Betten und gute reichliche Nahrung gesorgt." Dieser letzte Paragraph trifft auf Dampfer Switzerland in keiner Weise zu und schlägt im Gegentheil der Company hinsichtlich ihrer Handlungsweise direkt in's Gesicht. Schreiber dieses hat sich genau überzeugt, daß die 542 Zwischendecks-Passagiere ganz entrüstet waren über die miserable, erbärmliche Behandlung für 8 ℳ pro Tag. Als Zeugen hierfür können einstehen Männer die schon 3- und 4-mal den Ocean befahren haben. Ein bedeutender Kontrast, der alle Tage sichtbar war, bestand darin, daß die englischen Passagiere besseres Essen bekamen, als die 450 Deutsche, obgleich beide gleichviel bezahlten. Am 11. September machten sich die Albions an die Arbeit, stellten der Company ein gutes Zeugniß auf, in englischer Schrift, zur Unterzeichnung; allein die Deutschen zeichneten nicht, sondern sie gelobten sich gegenseitig, der Company ein schlechtes Zeugniß auszustellen. Im Uebrigen sind wir alle so ziemlich wohlbehalten angekommen, bis auf circa 15 welche wohl noch zu thun haben werden, um ihre frühere Gesundheit wieder zu erlangen.

Maulbronn, 16. Novbr. Gestern war im Ochsen in Schmie Kirchweihtanz. Um 2 Uhr Nachts nahm derselbe plötzlich ein grausiges Ende. Während die Jugend noch lustig tanzte und die Musik ihre Weisen spielte, zog sich der Wirth aus der Wirthschaft zurück in sein Schlafzimmer, lud eine Pistole und erschoß sich, nachdem er zuvor sein einziges, 9jähriges Töchterchen, das im gleichen Zimmer schlief, noch geküßt und dann hinausgeschickt hatte. Kurz darauf hörte das Kind einen Schuß und eilte erschreckt zur Mutter in die Wirthschaft. Nichts Gutes ahnend stürmte die Frau herauf ins Schlafzimmer und fand ihren Mann entseelt mit durchschossenem Kopfe. Kaum hatte die Tanzgesellschaft erfahren, was geschehen war, so verstummte die Musik und die Gäste stoben so schnell wie möglich auseinander. Wie man hört, sind ungünstige Vermögensverhältnisse die Ursache des Selbstmords gewesen.

Kirchheim u. T., 19. Nov. (Ueberraschung.) Heute früh wurde das Haus eines angesehenen hiesigen Kaufmanns plötzlich von Landjägern und Steuerwächtern umstellt. Der am frühen Morgen so höchst unangenehm Ueberrachte soll wegen Capitalsteuerdefraudation in Untersuchung gezogen werden.

Heilbronn, 19. Nov. In vergangener Nacht hat sich ein hiesiger junger Kaufmann R. mittelst eines Schusses in die Stirne schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus verbracht. Aus einem zurückgelassenen Briefe ist zwar die Absicht des Selbstmords unzweifelhaft zu ersehen, nicht aber der Grund.

München, 18. Nov. Am 16. ds. wurde der Schuhmacher Karl Leyh von Mönchsroth in Ansbach eingebracht und in Haft genommen. Derselbe wurde bei Schrozberg in Württemberg von einem Forstgehilfen auf dem Wildern betroffen und erstach diesen, als er ihm das Gewehr abnehmen wollte.

Aus Baden, 19. Okt. In Knielingen wurde ein junger Mann, der zu Karlsruhe die Kaufmannschaft erlernt hatte und im Begriff stand auszuwandern, verhaftet, weil er sich einer Wechselfälschung in erheblichem Betrag schuldig gemacht hatte.

Aus der Schweiz, 17. Nov. (Kuriosum. Nervenfieber.) Zwischen Lys und Aarberg fährt trotz der Eisenbahnverbindung jetzt wieder der Omnibus um eine raschere Beförderung der Reisenden zu ermöglichen. — In Pruntrut herrscht das Nervenfieber mit seltener Hartnäckigkeit und nimmt eher zu als ab. Das Spital ist laut „Jura" von Kranken überfüllt und die größte Zahl derselben sind Typhuskranke.

Trier, 17. Nov. (9 Einhundert-Markscheine in Gefahr.) Vor einigen Tagen übergab ein Landmann aus dem Kreise Berncastel einer hiesigen Kasse die verkohlten Reste von 9 Einhundert-Markscheinen. Es war an den Resten nur noch die Zahl „100 Mark" und etwas vom übrigen Text zu erkennen. Der Betroffene hatte 900 ℳ nachweislich bei einem Verkaufe erlöst, die neun Scheine in eine Brieftasche gesteckt und letztere, zu Hause angekommen, sofort auf einen Ofen gelegt Die Frau heizte den Ofen ein, sah aber die Brieftasche nicht, die nun nebst dem Inhalte verkohlte. Die verkohlten Reste der 900 ℳ sind sorgfältig verpakt nach Berlin zur Entscheidung an die höhere Finanzbehörde geschickt.

Stutari, 17. Nov. Derwisch Pascha versammelte sämmtliche Offiziere und Armeebeamte auf dem Serailplatze und hielt eine Ansprache, worin er den von den Albanesen bezüglich Dulcignos verlangten Aufschub von 31 Tagen verweigerte und auf die Nachtheile hinwies, welche ein fernerer Widerstand der Türkei verursachte. Derwisch Pascha erklärte gegen die Albanesen eventuell gewaltsam vorgehen und den Belagerungszustand aufrechterhalten zu wollen.

Was heutzutage die Pflicht christlicher Vaterlandsfreunde sei,

darüber hat auf der konservativen Landesversammlung in Stuttgart Direktor Fetzer in seiner Eröffnungsrede beherzigenswerthe Worte geredet, aus denen wir folgendes mittheilen: „Die tiefste Ursache der großen Kluft, welche bei uns die Stände der Volksklassen scheidet, und eine Sprachverwirrung erzeugt hat, welche an die schlimmsten Zeiten der Geschichte erinnert, liegt darin, daß in Deutschland Parteien existiren, welche auch nicht den oberflächlichsten Begriff haben von dem, was die größte That innerhalb der Menschengeschichte ist, nämlich vom Christenthum. Wir dürfen nicht den Gesetzen, welche in üppiger Fülle aufgeschossen sind, alle Schuld der jetzigen Zustände aufbürden. Es gab ein Volk in der Geschichte, das israelitische, welches das beste und vollkommenste Gesetz hatte und doch zu Grunde gieng, weil es sich nicht in den Geist dieses Gesetzes eingeklebt hatte. Wir dürfen nicht unserem Volke die bittere Wahrheit verschweigen, daß ein jedes Volk trägt, was es verdient. Wäre die Gesetzlosigkeit nicht der Trieb der Herzen, wäre die Verlogenheit in dieser Zeit nicht eine Macht, so würden auch schlechte Gesetze keinen solch' großen Schaden anrichten. Falsche Gesetze schaffen nicht das Uebel, aber sie können die Schranken wegziehen, welche dem Uebel zu stecken sind, sie können die Auktorität untergraben und der Verführung die Wege bahnen. In diesem Sinn beklagen wir allerdings die Gesetze, welche die Wirthshaus-, die Theaterfreiheit, die zuchtlosen Ehen u. s. w. gebracht haben, als ebensoviele Kanäle, durch welche das früher zurückgehaltene Verderben des menschlichen Herzens in Strömen sich über unser Volk ergießt und noch ist kein Erbarmen in den maßgebenden Kreisen offenbar. Wir können nichts nachlassen von der Forderung konfessioneller Schulen und Aufhebung des Zwangs der Civilehe, wenn wir auch in unseliger Verblendung der Verquickung von Politik und Theologie beschuldigt werden. Wir verzichten nie und nimmer auf das Recht der Kirche, nur solche Diener zu berufen, welche die göttliche Wahrheit nach ihrem Bekenntniß verkündigen und schließen in diesem Punkt keinen Compromiß mit der Afterweisheit. Diejenigen Parteien, welche in einzelnen Fragen mit uns Hand in Hand, in Hand gehen wollen, — und wir weisen solche Verbindungen nicht grundsätzlich zurück, — müssen sich daran gewöhnen, daß es auch für uns ein non possumus, wir können nicht! gibt. Unser irdisches Vaterland steht uns hoch und das Recht des Staates, Oberaufsicht über die Kirche und ihre Ordnungen zu führen, wollen wir wahren, aber in Allem, was göttliche Wahrheit betrifft, und Sache des durch sie gesund gemachten Gewissens ist, müssen wir jede Einmischung zurückweisen." (Chr.-B.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 141. Donnerstag den 25. November 1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Um gemäß §. 30 der Ministerialverfügung vom 29. November 1877 eine Uebersicht über die Verhältnißzahlen der Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern zur Gewerbestaatssteuer anfertigen zu können, werden die Ortsvorsteher andurch beauftragt, **sämmtliche Steuerabrechnungsbücher pro 1880/81** (auch die Abrechnungsbücher der Theilgemeinden), in welchen die Steuerresolvirungen vorgetragen sein müssen, **an die Oberamtspflege** auf kurze Zeit einzusenden.

Den 24. November 1880.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Gemeinden-, Stiftungs- und Korporationsbehörden

werden mit Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 30. v. Mts. beauftragt, das Ministerialamtsblatt für das Jahr 1881 rechtzeitig bei der nächsten Postanstalt zu bestellen. Daß dies von ihrer Seite aus geschehen ist, haben die Ortsvorsteher auf den 15. Dezember ds. J. dem Oberamt berichtlich anzuzeigen.

Den 24. November 1880.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

haben die in §. 24 der Minist.-Verf. v. 19. Dezbr. 1878 vorgesehene Uebersicht über Fabriken (Reg.-Bl. S. 292.) bis 6. Dezbr. d. J. hieher vorzulegen.

Den 22. Nov. 1880.

K. Oberamt.
Baun.

2₂

Am **Montag den 29. d. M.**
Vormittags 9 Uhr
wird auf dem Rathhause dahier ein

Hebammenvisitationscurs

abgehalten werden, bei welchem mit ihren Tagbüchern und Geräthschaften versehen, zu erscheinen haben:

Die Hebammen von Schorndorf, Baiereck, Buhlbronn, Geradstetten, Grunbach, Hebsack, Höflinswarth, Rohrbronn, Schornbach und Thomashardt.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, solches ihren Ortshebammen eröffnen zu lassen.

Schorndorf, 24. Nov. 1880.

K. Oberamtsphysikat.
Gaupp.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Montag den 29. d. Mts.**

aus Königstand 7 Loose Forchenreisig und Stänglein Aus oberer Mühlrain 15 Loose Forchen-Reisig und Stänglein. Auf der Nassachmühle 5 Wellen Besenreis. Um 9 Uhr im Königstand, um 9½ Uhr im Oberen Mühlrain, um 10½ Uhr auf der Nassachmühle.

DG. Barth.

Oberamt Schorndorf.

Materialien-Lieferungs-Akkord zur Unterhaltung der Staatsstraßen,

und zwar:

Ueber die Lieferung von Bruchsteinen für die Markungen Grunbach, Schorndorf III., Haubersbronn, Miedelsbach und Steinbruck.

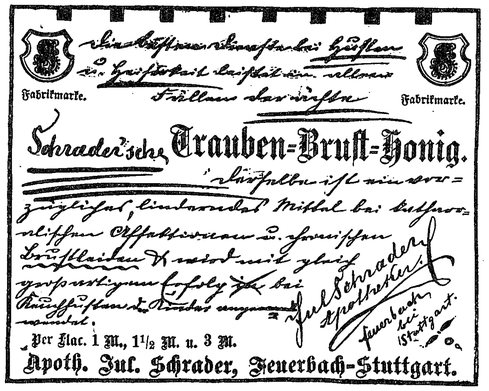
Ueber die Lieferung von Kies und Sand für die Markungen Winterbach, Schorndorf II., Ober- und Unterurbach, sowie von Sand für die Markungen Hebsack, Schorndorf III. und Haubersbronn, werden abgehalten werden:

Am **Montag den 29. d. M.** Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Haubersbronn und Abends 4 Uhr auf dem Rathhaus zu Schorndorf.

Am **Dienstag den 30. d. M.** Vormittags ½10 Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach und um ½12 Uhr auf dem Rathhaus zu Grunbach.

Den 24. November 1880.

K. Straßenbau-Inspection Gmünd.



Depot bei **Carl Veil** in Schorndorf, **Welzheim Apotheke** und **Apotheke Endersbach.**

Schorndorf.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden. Abholtermin 8 Tage.

Den 24. November 1880.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Gutkochende

Erbsen & Linsen

sowie schöne süße **Zwetschgen** empfiehlt
G. F. Schmid.

Stuttgart.
Olgastraße 55.

Eine Parthie **Wollener Strickgarne** werden zu dem billigen Preis von ℳ 2 per ℔ an verkauft.

Gleichzeitig empfehle ich mein

Tuch- & Buckskin-Läger

in reinen Schafwollenen Fabrikaten zu sehr billigen Preisen.

Auch tausche ich rohe gewaschene und ungewaschene **Schafwolle** in Wollenes Garn oder Tuch und Buxkin um.

K. Herion,
Olgastraße 55, parterre.

Gummikügeln (arabische),

Schweizerpillen,

Malzextrakte Zahnwehmittel

Bettnässemittel,

Seifen, Gichtbalsame, Mineralwasser, Chocoladen, Weine, Arzneiweine jeder Art.
Trüber Most & trübe Weine werden billigst geklärt und haltbar gemacht.
Vorzüglichen Leberthran und beste **Hustenmittel** empfiehlt billigst die
Endersbacher Apotheke.

Schorndorf.

Haber kauft

2¹ Müller **Hahn.**

Frischen Romancement

hat billigst zu verkaufen
C. Aeckerle, Geradstetten.

Feytona, Feytona.

Das berühmte **amerikanische** Mittel **beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz.** Recht bei
Carl Veil in **Schorndorf.**

---

700 bis 800 Mark

hat gegen doppelte Güterversicherung an einen pünktlichen Zinszähler auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Grunbach.

Einen Strohstuhl

mit gutem Messer hat zu verkaufen
Immanuel Wörner.

Radicale Heilung von Unterleibsbrüchen.

Anzeige.

Radicale Heilung von Mutter vorfällen.

Unterzeichneter behandelt nach den neuesten Erfahrungen der Homöopathie, insbesondere Frauenkrankheiten, wie monatl. Regelstörungen, Weißfluß, Bleichsucht 2c. Ferner männliche Schwäche, Polutionen und andere geheime Krankheiten mit bestem Erfolge. Bettnässen, dicke Hälse und Hühneraugen beseitige ich in den allermeisten Fällen sicher. Balggeschwülste entferne ich ohne zu schneiden, Krampfadern und Fußgeschwüre, selbst veraltete, behandle ich mit bestem Erfolge ohne Nachtheil für Gesundheit. Schwangeren Frauen empfehle ich ein bedeutendes Geburtserleichterungsmittel. Nebenbei führe ich das Neueste und Bequemste in Bruchbändern und Bandagen für Muttervorfälle. Behandlung auch brieflich.

Maichel, Homöopath,
Wund- und Geburtsarzt, Spezialist in Frauenkrankheiten,
in Ravensburg (Württb.)

Am nächsten Samstag den 27. Nov. bin ich wieder von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur Krone in Schorndorf zu sprechen.

Zeugnisse:

Dem Herrn Maichel, homöopath. Wund- und Geburtsarzt aus Ravensburg, bezeuge ich, daß er mir ein Balggeschwulst, welche ich am Kopf hatte, vor nicht langer Zeit, ohne zu schneiden, entfernt hat. Ich kann ihn daher allen Denen, welche an Balggeschwülsten leiden, aufs Wärmste empfehlen.

Untermaßholderbach, 4. März 1879. Schultheiß Brümmer.

Die unterzeichnete Stelle bezeugt dem Herrn Maichel, daß er in hiesiger Gemeinde mehrere Kinder von 10—15 Jahren vom Bettnässen befreite.

Unterschneidheim 1876. Schultheißenamt. Hotter.

Ihr Mittel gegen Bettnässen habe ich erhalten und angewandt. Es war von gutem Erfolg, ich werde Sie bei vorkommenden Fällen empfehlen.

Bergheim bei Dillingen. Haupt, Lehrer.

Herr Maichel hat mir meine Hühneraugen, welche mich Jahre lang sehr quälten, schmerzlos entfernt.

Weingarten, im Juni 1875. Frau Heilig.

Ich bezeuge hiermit dem Herrn Maichel, daß sein Geburtserleichterungsmitttel bei meiner Frau, die früher immer sehr schwer geboren, die besten Dienste geleistet hat.

Reitheim, O.-A. Oberndorf 1877. Ulmer, Lehrer.

Herr Maichel, ich berichte Sie, daß ihr Geburtserleichterungsmittel die besten Dienste geleistet hat. Es ist Alles gut vorübergegangen, obwohl ich früher 1—2 Geburtsärzte haben mußte.

Deggingen, O.-A. Geislingen 1878. Frau Wiedmann.

Dem Herrn Maichel bezeuge ich gerne, daß er mir eine Balggeschwulst, die ich 25 Jahre lang hatte, ohne zu schneiden, schmerzlos entfernt hat.

Oberdischingen, im Januar 1876. Pfarrer Helikofer.

Meine Frau litt 25 Jahre an offenen Füßen mit Krampfadern. In dieser Zeit Verschiedenes angewendet, jedoch ohne Erfolg, wandte ich mich an Herrn Maichel und nach 3—4wöchentlicher Behandlung desselben war meine Frau geheilt und hat bis jetzt nicht die geringsten Nachtheile verspürt.

Bergenweiler, im Juni 1877. K. Waldschütz Frisch.

Herr Maichel! Bitte ich im Auftrag meiner Schwägerin, derselben Ihr Geburtserleichterungsmittel, welches meiner Frau vor zwei Jahren treffliche Dienste leistete, zusenden zu wollen. Hochachtungsvoll Reallehrer Bitzer in Sulz.

Billigste Preise sind nur möglich bei Tausch von Waare und Geld.

Die **EMMERICHER**

Credit macht Alles theuer durch Zinsen und Capitalverluste.

WAAREN-EXPEDITION

J. L. KEMKES in EMMERICH (Niederrhein) versendet gegen Casse oder unter Nachnahme

verzollt per Post in Beuteln à 9¼ Pfd. Netto. (Porto 50 Pfge.)

garantirt reinschmeckende holländische Caffees.

Hochfeiner Menado	Caffee	roh	154	gebrannt	155
Planter Ceylon Moka	„	„	124	„	155
Hochgelber Java	„	„	122	„	154
Planter Plantation Ceylon I.	„	„	124	„	156
„ „ „ II.	„	„	112	„	142
Feingelber Java	„	„	106	„	134
Gelber Java-Mocca	„	„	114	„	142
Blaugelber Java	„	„	102	„	128
Feingrünlich „	„	„	100	„	126
Gut ordinärer „	„	„	96	„	120
Saidos	„	„	92	„	116

Pfge. per Pfund. Die gebrannten Caffee's werden nach holländischer Art präparirt, so daß dieselben noch wochenlang für volles Aroma haften.

Bei Abnahme von Originalsäcken (120—140 Pfd.) Rabatt.

Die Expedition ist Lieferant für die **Spar- und Vorschuß-Vereine** der **Kaiserlich Deutschen Reichspost** und wird der Vereins-Preiscourant über **Thee, Tabak, Cigarren** 2c. Jedem **auf Anfrage** franco zugesandt.

Für Güte der Waare wird garantirt.

Verpackung wird gewissenhaft berechnet.

Auf

meiner Durchreise am Samstag den 27. November,
bin ich in **Schorndorf** im **„Hotel z. Krone,"** (Zimmer Nr. 2)
nur Nachmittags von 3—5 Uhr
für Kopfleidende **(Migräne, halbseitiger nervöser Kopfschmerz,** häufig mit Erbrechen, **Kopfkrampf, Kopfgicht, rheumatischer Genick- und Kopfschmerz)** zu sprechen. Nicht allein, daß durch meine Heilmethode derartige Patienten für die Dauer wie bekannt in kurzer Zeit die ersehnte Hülfe finden, wird **gleichzeitig das Blut und Nervensystem reorganisirt und gekräftigt.**

G. H. Braun, Breslau, Zwingerstr. 4.

Briefe erbitte direct Breslau.

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen, nachdem ich außer aller ärztlichen Hülfe und was nur zu denken war, vergeblich angewendet hatte, durch Ihre ganz außerordentliche Kur von meinem jahrelangen, mich bis zur Verzweiflung getriebenen halbseitigen nervösen Kopfschmerz, sowie von der Nervenschwäche vollkommen befreit bin. Nehmen sie meinen aufrichtigen, innigsten Dank.

Wimpfen a. Berge (Hessen-Darmstadt), 18. September 1880.
Frau Baronin von Tessin.

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, das der Erfolg ihrer Kur ein außerordentlicher gewesen, nicht allein, daß mein furchtbarer Kopfschmerz mit Erbrechen beseitigt, haben sich meine Augen so bedeutend gebessert, daß ich jetzt ohne Brille sehen kann. Innigsten Dank!

Görlitz, 8. September 1880. Frau M. Hillmer,
Hartmannsstraße Nro. 14.

Meine Frau ist nicht allein durch Ihre vortreffliche Behandlung von ihrem Kopfkrampf befreit, sondern hat sich auch die schreckliche Schlaflosigkeit verloren, was uns glücklich macht, ich 2c. 2c.

Langenweddingen bei Magdeburg, 29. Juli 1880.
C. Glinke jr.

Sieben Wochen hatte ich unter unsäglichen Schmerzen mit meinem Kopfkrampf zugebracht, da wandte ich mich, nachdem alles vergeblich war, bei seiner Anwesenheit in Stuttgart an Herrn Braun aus Breslau, Zwingerstr. Nr. 4, und fand in kurzer Zeit die lang ersehnte Hülfe.

Stuttgart im September 1880. Frau Tränkle,
Militärstr. 2.

Für 12 Mrk. offerirt 14 Ulmer Loose

gegen vorherige Cassa solange Vorrath das Lotteriebureau:
3¹ **A. & B. Schuler in Zweibrücken.**

---

53 Ar Baumacker

im Hof, die Hälfte mit Klee angeblümt, verkauft
2¹ **W. Kohler,** ledig.

Das Weib, welches am Schuhmarkt den gef. **Schurz** mitgenommen hat, möchte denselben abgeben bei Metzger Wacker Nr. 229, oder wird sie amtlich belangt.

Die Irrwege!

Reizendes Scherzspiel zur Unterhaltung für eine und mehrere Personen versendet für 25 Pf. franco R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg. 12 Stück für 2 Mark. Betrag kann in Marken gesandt werden. ²3

Neueste

Schuldklagprotokolle

sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Für den Monat **Dezember** kann auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Fruchtpreise.

Winnenden den 18. November 1880.

		höchster ℳ	höchster ₰	mittler ℳ	mittler ₰	niederst ℳ	niederst ₰
Dinkel	Centner	8	1	7	93	7	86
Haber	„	6	43	6	36	6	16
Waizen	Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	80	2	70	—	—
Roggen	„	3	10	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	2	80	2	70	—	—
Welschkorn	„	3	—	2	80	2	60
Wicken	„	—	—	—	—	—	—
Erbsen	„	5	—	—	—	—	—
Linsen	„	6	—	—	—	—	—

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 22. Nov. 1880.

	ℳ	₰
Dukaten	9	60—65
20 Franken-Stücke .	16	12—15
Engl. Sovereigns . .	20	20—34
Russ. Imperiales . .	16	69—74
Dollars in Gold . .	4	17—20

Die von dem Ministerium des Innern angeordnete Zählung der durch den Frost des vorigen Winters theils gänzlich zu Grunde gerichteten, theils nur beschädigten Obstbäume hat für den Oberamtsbezirk Schorndorf folgendes Resultat gehabt: Zu Grunde gegangen sind an tragbaren Obstbäumen 22632 Stück und zwar: 12069 Apfelbäume, 1120 Birnbäume, 8193 Pflaumen- und Zwetschgenbäume, 204 Aprikosen- und Pfirsichbäume, 960 Kirschenbäume und 86 Wallnußbäume. An nicht tragbaren Obstbäumen wurden zu Grunde gerichtet 9607 Stück. Beschädigt wurden 16183 tragbare, 5230 nicht tragbare Obstbäume.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 22. Nov. Ein Königliches Dekret setzt den Wiederzusammentritt der Kammern auf Montag den 6. Dezember fest. — Seine Königliche Majestät haben Sich gestern für einige Tage nach Bebenhausen begeben. J. M. die Königin gedenkt bis 8. Januar 1881 die für ihre Gesundheitsverhältnisse zuträgliche Reise nach dem Süden Frankreichs (Cannes) anzutreten und einige Monate dort zu verweilen. Gestern empfing Ihre Majestät den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Baden, die heute wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt sind.

Aus dem Amtsbezirk Stuttgart, 22. Nov. Einen erschreckenden Beitrag zu der so oft beklagten Verwilderung der heranwachsenden Jugend bildet ein tragischer Vorfall, der sich am gestrigen Sonntag in Böhnang zutrug. Ein dortiger Bürger, Wittwer und Vater von 3 Kindern, wollte einer Schaar Buben, welche Raufhändel hatten, abwehren. Dieses erzürnte ein junges Bürschlein von ca. 15 Jahren. Der Mensch zog das Messer und brachte dem Manne drei Wunden bei, wovon eine entschieden tödtlich war. Der Arme verschied den auch bald darauf. Der jugendliche Mörder befindet sich in Haft, er ist der Sohn eines Schneiders. Die Rohheit der heranwachsenden Jugend nimmt leider immer mehr zu und zwar gerade in der Residenz und deren Umgebung. Eltern und besonders Lehrer wissen nicht genug darüber zu klagen. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. Spr. 22, 15.

Gmünd, 20. Nov. Die „R.-Ztg." meldet: Mit großer Entrüstung spricht man heute in hiesigen Kreisen von einer frechen Frevelthat, welche gestern Abend ungefähr um 6 Uhr in einer der belebtesten Stadttheile ausgeführt wurde. Es wurde nämlich von der Straße aus in einem beleuchteten Lehrsaal des Schullehrerseminars, wo eben der Professor der Anstalt einigen Zöglingen Unterricht ertheilte, eine Kugel abgefeuert; dieselbe traf glücklicherweise Niemanden, sondern prallte am Ofen ab und wurde alsbald den Händen des Gerichtes übermittelt. Man erzählt sich, wie genannter Lehrer im Momente des Schusses seinen gewöhnlichen Platz verlassen gehabt habe, und wie ohne diesen glücklichen Umstand sein Leben sehr in Gefahr gestanden wäre.

Ulm, 21. Nov. Seine Maj. der König hat die gegen den vormaligen Jagdgehilfen Adolf Victora von Obermarchthal, wegen des an der Bräumeisterin Kerscher daselbst verübten Mords, vom hiesigen Schwurgerichte erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verwandeln geruht.

Von der Donau, 22. Novbr. Ueber die immer mehr überhandnehmende sittliche Verwilderung in gegenwärtiger Zeit läßt sich auch aus unserer Gegend ein Fall berichten. Als dieser Tage ein Mädchen aus dem Dorfe Emerkingen in das benachbarte, nur ein halbes Stündchen entfernte Munderkingen gehen

wollte, wurde es am hellen Tage auf der Landstraße von einem Burschen angefallen. Das muthige Mädchen setzte sich kräftig zur Gegenwehr und es gelangte ihr durch List, indem sie rief: „Dort kommt die Polizei“ den Angreifer zur Flucht zu bewegen. Durch die sofort angestellten Nachforschungen konnte man des Burschen habhaft werden, der nach anfänglichem Leugnen seine That eingestand und nun seiner gerichtlichen Strafe entgegensieht.

Viersen, 16. Nov. Ein beabsichtigter Diebstahl wurde in voriger Nacht durch die Entschlossenheit des Bedrohten glücklich vereitelt. Der Lehrer Spielmanns wachte kurz nach Mitternacht durch ein Geräusch in seinem Zimmer auf und sieht einen am Boden herankriechenden Menschen, der, am Bette angelangt, ein Messer erhebt. Die Hand ergreifen, derselben das Messer entwinden und sich dann auf den am Boden noch hockenden Eindringling stürzen, war das Werk eines Augenblicks. Zwischen den Beiden entspann sich nun ein verzweifelter Kampf, bis auf das Hilfgeschrei von Frau und Kindern Nachbarn hinzugekommen waren, mit deren Hilfe der Dieb, ein verrufener, erst vor einigen Tagen aus dem Gefängniß entlassener junger Mensch, dann gefesselt und der herzugerufenen Polizei überliefert wurde. Ein Genosse des Gefangenen, welcher in einem andern Zimmer bereits eine Partie Kleider zusammengerafft hatte, suchte das Weite. Der Lehrer hatte beim Ringen mit dem Diebe erhebliche Verletzungen erlitten.

Berlin, 20. Nov. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins hat, wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, beschlossen, bei den Mitgliedern des weiteren Ausschusses Anfrage zu halten, ob dieselben damit einverstanden seien, daß in Berlin im nächsten Frühjahr ein deutscher Protestantentag gehalten werden soll. An der zustimmenden Erklärung wird, wie das Blatt bemerkt, nicht gezweifelt. Die „Magdeb. Ztg.“ bemerkt noch dazu: „Wir hoffen, daß in der Reichshauptstadt ein kräftiger Ruf an die Evangelischen des deutschen Volkes im Frühling erschallen und die Gleichgiltigen endlich erwecken werde.“ Wohl, auch wir hoffen, bemerkt hierzu der „Reichsbote“, daß die Gleichgiltigen immer mehr erwachen und erkennen werden, daß Leute, welche die christliche Wahrheit verwerfen und bekämpfen, nicht geeignet sind, die Kirche zu bauen, und daß also jeder, der Christenthum und Kirche erhalten will, solchen Bestrebungen entgegentreten muß, wie sie der Protestantenverein betreibt. Man zeige uns doch einmal die positiv-guten Früchte der protestantenvereinlichen Agitation zur Hebung des religiösen Lebens!

Wien, 20. Nov. (Kaiser-Josef-Feier. Verbot.) Die Ultramontanen der ganzen Monarchie nehmen Stellung gegen die bevorstehende Kaiser-Josef-Feier. Ein hierauf Bezug nehmender Leitartikel des klerikalen „Vaterland“ wird von der gesammten liberales Presse aufs Schärfste verurtheilt. — Aus Prag wird gemeldet: Die Polizei verbot die für morgen einberufene Arbeiterversammlung. Die Arbeiter rekurrirten an die Statthalterei.

Agram, 22. Nov. Samstag Nacht und gestern Nachmittag erfolgten wiederum lokale Erderschütterungen.

Paris, 20. Nov. (Der Cultusetat für die evangelische Kirche Frankreichs) zeigt jedenfalls, wie man auch über das Vorfahren gegen die Jesuiten und neuerdings gegen die nicht autorisirten Congregationen, überhaupt gegen die päpstliche Hierarchie, denken möge, kein besonderes Wohlwollen der maßgebenden Kreise für die evangelische Kirche. Seit einer Reihe von Jahren war im Budget eine Summe von 50,000 Frcs. zur Unterhaltung neu creirter Pfarrstellen der evangelischen Kirche eingestellt worden, für das Jahr 1881 hat dies der Cultusminister gänzlich unterlassen. Während nun der Protestantismus in Frankreich bisher im Wachsen war, wird die Gründung neuer Pfarrgemeinden begreiflich mehr erschwert werden. Ebenso wurde bisher eine größere Summe zur Deckung der mancherlei Bedürfnisse der evangelischen Kirche jährlich verwilligt, aber für das Jahr 1881 sind statt der vom Consistorium erbetenen 20,000 Frcs. im Budget eingesetzt. Wenn aber der Antrag auf gänzliche Abschaffung des Cultusbudgets jemals angenommen werden sollte, würde sicher die evangelische Kirche Frankreichs dadurch noch weit mehr leiden, als die römisch-katholische Kirche.

Cherbourg, 20. Nov. In Folge heftigen Sturmes und Wolkenbruches in vergangener Nacht ist die Divette aufs neue ausgetreten. Truppen eilen den Ueberschwemmten zu Hilfe.

Neapel, 20. Nov. Der Seismograph zeigt eine erhöhte unterirdische Thätigkeit des Vesuvs an. Die Lava ergießt sich fortdauernd reichlicher in nordwestlicher Richtung.

Von der russischen Grenze. (Greuelthat.) Der hiesige Gerichtsjargon bezeichnet mit dem terminus technikus „Grenz-Affaire“ alle jene schauerlichen Verbrechen, welche fast alltäglich an den preußischen und österreichischen Grenzen begangen werden. Dort, wo der immerwährende Kampf zwischen Schmuggler und Zollwächter einen permanenten Kriegszustand herausgebildet hat, sind Mord und Todtschlag an der Tagesordnung. Eines der fürchterlichsten Verbrechen dieser Art ist dieser Tage zur Kenntniß der Warschauer Gerichte gelangt. Die grünen Straschnits (die Grenzwache) fanden bei einer Abfuchung des den Olkuscher Grenzkreis von der preußischen Zollinie scheidenden Waldes einen zur Unkenntlichkeit verbrannten menschlichen Leichnam. Bei näherem Zusehen ergab sich, daß der Unglückliche an einem aus Fichtenbalken gebildeten Scheiterhaufen angekettet und lebendig geröstet worden war. Um ein zu rasches Eintreten des Todes zu verhindern, hatten die Peiniger zu wiederholten Malen die Gluthen mit Wasser abgelöscht und dann wieder angefacht. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der in so haarsträubender Weise Ermordete ein Bauer aus dem benachbarten russischen Grenzorte gewesen war. Vor wenigen Wochen verbreitete sich an der Grenze das Gerücht, daß dieser Bauer, welcher den Schmuggel professionsweise betrieb, von der preußischen Zollwache abgefangen worden sei, sich jedoch durch Denuncirung aller seiner Genossen im Heimathsdorfe aus der preußischen Gefangenschaft befreit habe. (?) Angeblich bestätigt erschien dies, als der besagte Bauer nach Verlauf einiger Tage ruhig heimkehrte und im Dorfkruge seine Zeche mit preußischem Courantgelde bezahlte. Die Rache der verrathenen Schmuggler war teuflisch. Der Präsident des Warschauer Appellhofes hat eine eigene Untersuchungs-Commission an den Thatort entsendet.

Konstantinopel, 20. Nov. Derwisch Pascha soll heute mit mehreren Bataillonen nach Dulcigno marschiren. Die Pforte hofft, daß die Uebergabe binnen acht Tagen erfolgen werde. — Aus Ragusa meldet die Agence Havas“: Derwisch Pascha verlangte 4000 Mann Verstärkungen. — „Temps“ sagt, Göschen habe dem Sultan erklärt, Europa werde nicht länger als 10 Tage Geduld haben wegen Uebergabe Dulcignos.

Konstantinopel, 20. Nov. Die Truppen Derwisch Paschas in der Umgebung von Dulcigno sollen von den Albanesen eingeschlossen sein. Die Albanesen verweigerten zuletzt, das zur Fahne einberufene Redifscontingent zu stellen. — Die albanesische Liga zeigte Osman Pascha an, daß sie jedem Versuche, das Dekret des Sultans auszuführen, gewaltsam entgegentreten würde. — Das österreichische Konsulatsgebäude in Prizrend wurde geplündert.

Dublin, 22. Nov. Einem gestern von der Landliga veranstalteten Meeting in Killamore wohnten 15 000 Personen bei; es wurden sehr heftige Reden gegen Grundbesitzer und Regierung gehalten.

Stuttgart, 3. Nov. (Allgemeiner deutscher Versicherungsverein.) Laut Monatsbericht des Vereins, der die Unfall-, Invaliditäts-, Versorgungs-, Kranken- und Sterbekasse in sich schließt, wurden im Monat Oktober 1880 126 Schadenfälle angemeldet, und zwar 108 äußere Verletzungen und 18 innerliche Erkrankungen. Von den Unfällen hatten 4 den sofortigen Tod und 22 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben im Oktober 13. — Neu aufgenommen in den Verein wurden in diesem Monat 2392 Personen. — Alle vor dem 1. September d. J. eingetretenen Schäden incl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 22 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Literarische Neuigkeit.

Mit dem 1. Januar 1881 erscheint im Verlage von Julius Maier in Stuttgart eine neue Wochenschrift unter dem Titel „Volswirthschafliches Wochenblatt“, Centralorgan zur Vertretung der wirhschaftlichen und commerciellen Interessen, unter der Redaktion von Paul Steller. Die Probenummer gegen Ende des Monats November ausgegeben werden. Außer der Expedition in Stuttgart wird eine solche auch in Frankfurt a. M., wo sich die Leitung des Blattes befindet, errichtet werden. Wir verfehlen nicht, die Aufmerksamkeit der Gewerbe- und Handeltreibenden schon jetzt auf das neue Unternehmen hinzulenken, von welchem man sich in Anbetracht der an demselben betheiligten Kräfte nur gediegene Leistungen auf dem wichtigen Gebiete des wirthschaftlichen Lebens versprechen darf.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der geehrten Leser auf die heutige Annonce des Herrn Braun aus Breslau hin.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 142. Samstag den 27. November 1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

haben die Bescheinigungen der Landwehrmänner für die ihnen verwilligten Dienst-Auszeichnungen dem K. Landwehrbezirks-Commando in Gmünd direct mitzutheilen.

Die Auszeichnungen derjenigen Landwehrmänner, welche ein mit dem Verlust der bürgerl. Ehrenrechte bedrohtes Verbrechen oder Vergehen verübt haben, sind an das K. Landwehrbezirks-Commando zurück zu geben.

Den 26. November 1880.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf das frühere oberamtliche Ausschreiben erinnert, dafür Sorge zu tragen, daß die am **Mittwoch den 1. Dezember d. J.** vorzunehmende **Volkszählung** genau nach den Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 29. Juni d. J. (Reg.-Blatt Nr. 16) bewerkstelligt wird.

Den 26. November 1880.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen im Jahr 1879 und 1880 bedeutende landwirthschaftliche Verbesserungen zu Stande gekommen sind, wie Feldweg- und Markungs-Regulirungen, Güterzusammenlegungen, Ent- und Bewässerungen, größere Obstpflanzungen, Kultivirung und Regulirung von Allmanden und sonstigen bisher ertragslosen Flächen, Bepflanzung größerer Waidflächen mit Obst- oder Holzbäumen 2c. werden veranlaßt, hierüber bis **Montag den 20. Dez. d. J.** hieher Mittheilung zu machen. Die übrigen Ortsvorsteher wollen Fehlanzeige einsenden.

Den 26. Nov. 1880.

K. Oberamt.
Baun.

Unterurbach.
Gerichtsbezirks Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkurssache gegen Ludwig König, Taglöhner von Unterurbach, wird die vorhandene in Nro. 139 und 140 dieses Blattes näher beschriebene, zu 1811 Mark angeschlagene und nun zu 1677 Mark angekaufte Liegenschaft am

Freitag den 3. Dezbr. d. J.
Vormittags 9 Uhr

im Rathszimmer zu Unterurbach im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum zweiten und letztenmal zum Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Schorndorf, den 26. Nov. 1880.

Konkursverwalter
2' Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 29. November in dem Spitalwald Söhlin und Fliegenhof, 6 Schäleichen, 1 Buche, 5 Rm. eichene Prügel. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Krone zu Baiereck.

Hospitalpflege **Laur.**

Schorndorf.

Bauplatz-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft von dem abgetragenen Wall am untern Thor den Bauplatz zu einem Eckhaus an der Urban- und Rosenstraße.

Die Liebhaber werden eingeladen sich am **Dienstag den 30. d. Mts.**
Morgens 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Den 25. Nov. 1880.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Länder-Verkauf.

Die Hospitalpflege von hier verkauft 1 a 82 qm Länder auf dem Graben an der Künkelinsstraße neben August Stubenvoll.

Die Liebhaber werden eingeladen sich am **Dienstag den 30. d. Mts.**
Morgens 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Den 25. Nov. 1880.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pförch auf 4 und 3 Nacht auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Bäume-Verkauf zum Selbstausgraben.

Mittwoch den 1. Dezember
Morgens 8 Uhr

werden auf dem Wall 14 Bäume, auf dem Schafwasen 38 Bäume zum Selbstausgraben verkauft von der

Stadtpflege.

Anfang auf dem Wall.

Schorndorf.

Am **Montag den 29. Nov.**
Nachmittags 4 Uhr

wird die Handarbeit zur Ausmauerung eines Brunnenschachtes an der Künkelinstraße im Ueberschlagsbetrag von 56 ℳ an einen tüchtigen Maurer verakkordirt, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.

Den 26. Nov. 1880.

Stadtbauamt.
Maier.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 1. Dezember** werden im Stadtwald 1200 Wellen und 7 Rm. Holz verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Kuhstellegatter.

Stadtförster **Fischer.**